

Aller Heiligen.

(Im Pantheon zu Rom).

Der du die Freunde deines Vaters alle
 Vereinst wie Brüder dort in seinem Reich,
 Dir tönt der Preis aus dieser Tempelhalle,
 O Haupt und Hirn, als Gott dem Vater gleich!

Du sprachst einst selig, die den Vater lieben,
 Und reinen Herzens, wie die Kinder sind;
 Die nicht dein Wort bloß hören, es auch üben,
 Von ihm erhellt in Nacht und Irgewind'.

Du priesest selig, die den Frieden suchen,
 Und, arm im Geist, auf stillen Pfaden gehn;
 Die jene segnen, welche ihnen fluchen,
 In Druß und Schmach für die Verfolger sehn.

Wie Pilger zogen sie durch's Erdgetümmel,
 Der Sehnsucht Blick zum Sternenland gefehrt,
 Und sammelten sich Schätze für den Himmel,
 Als Nichts verschmähend, was die Welt verehrt.

Du warst der Fels, auf dem ihr Glaube ruhte.
 Orkane tobten rings; er wankte nie.
 Wie Schaum der Wogen brach an ihrem Muthe
 Der Hölle Macht, verschworen wider sie.

Wie Gold in Gluth, ward ihrer Tugend Schimmer,
 Geprüft in Trübsal, rein von Schein und Trug;
 Gott war mit ihnen, und sie bebten nimmer,
 So furchtbar auch ihr Schiff der Seesturm schlug.

Ein Widerschein vom Reich der Lieb' und Wahrheit,
 Hat hell geleuchtet vor der Welt ihr Licht;
 Nun glänzen sie in jenes Reiches Klarheit
 Gleich Sonnen vor des Vaters Angesicht.
